Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 5

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Elektrotednische und elektrochemische Rundichau.

Die elektrifche Industriequartier Bahn in Zurich ift fertig und beiriebsfähig. Bom Saupibahnhof bis gur Sarbturmstraße mißt fie 2375 Meter ohne Rechnung der Doppelgeleife. Bum Geleife murben Phonixichienen verwendet, die auf einer einen halben Meter ftarken Lagerschicht gelegt wurden. Als Spannmaften für die elektrische Leitung wurden die bewährten Mannesmannmaften, die aus einem Stud ge= walzt ftatt nur zusammengesteckt find, verwendet. Es sind bereits zwei Stromleitungsbrähte vorhanden, bie nach der Legung eines zweiten Geleises nur auseinanbergeschoben werden muffen. Die Isolation bes Stromes ift eine breifache und somit absolut fichere. An einigen Bunkten der Linte befinden fich auch sogenannte Ausschalter, die bazu dienen, eine gewiffe Strecke zu isolieren, um im Falle von Reparaturen den Betrieb nicht auf der ganzen Linte ein= ftellen zu muffen. Der fahrplanmäßige Betrieb beginnt nicht schon vom Depot aus, sondern wird erst an der Harbstraße aufgenommen. Erft wenn auch bas Teilstud nach bem Sarbturm vollendet ift, wird auch die Strecke nach dem Depot in ben Betrieb einbezogen werden.

Das Depot mit bem Berwaltungsgebäude befindet fich bereits in der hardturmftrage, bicht an ber Limmat und in-

mitten eines noch unbehauten Kompleges. Remise mit nur einem Ginfahrtstor für sämtliche Wagen ift noch einzig hier und bisher nur in Amerika gebrauchlich gewesen. Dadurch wird bor bem Bebaube ber große Manöverierraum, ber fonft notwendig ift, vermieden. Die Indienft- ober Außerdienftstellung der Wagen geht ebenso ichnell und bequem bor fich wie in anbern Remifen. Sobalb ber Wagen in die Remise fahrt, tommt er auf eine Schiebe= buhne zu fteben, mittelft welcher er auf jeden beliebigen Standort gebracht werben tann. Auf gleiche Beife werben die in Dienft gestellten Wagen auf bas Ausfahrtsgeleife gebracht. Die Remife bietet Raum für 14 Wagen. Unter ben Ständen ber Wagen befindet fich eine Dampfheizungs= anlage, um im Winter bie bereiften Wagen aufzutauen. hinter ber Remife befinden fich bie Reparatur= und Maler= wertstätten, fo bag die Wagen nur hineingeschoben werben fonnen. Auch die Atfumulatorenbatterie ift bort untergebracht. Das mit ber Front nach ber Sardturmftrage ftebenbe Berwaltungsgebäube enthält im Parterre ben Wartesaal unb ein Babezimmer für bas Berfonal und bie Bureaur für ben Betriebschef. Im erften Stod beffinden fich ein Sigungs= gimmer und die Wohnung für ben Auffeher. Im Reller ift eine Dampfheizungsanlage mit zwei Reffeln eingerichtet, mittelft derer bas Bermaltungsgebäude mit ber Remife gleich= zeitig oder beide auch je einzeln geheizt werden können.

Westwärts ber Remise besindet sich noch ein reservierter Baugrund für Errichtung einer Kraftstation. Gegenwärtig liefert die Stadt Zürich die Betriebskraft auf eine Dauer von drei Jahren. Der Preis für die Kilowatistunde besträgt 15 Cts.

Die Hauptsach: für das Publifum sind die schmuden, praktischen Wagen, die ganz geschlossen sind. Sie bieten vorn 6 und hinten 9 Stehplätze, während im Junern 16 Sitplätze vorhanden sind. An den Wänden befinden sich Gepäcknetze, so daß die Passagiere nicht mehr durch das Gepäck ihrer Mitreisenden gehindert werden. Die Verhaltungsmaßregeln des Publikums sind auf eleganten Beintäfelden angebracht. Ueberhaupt zeichnet sich die ganze Einrichtung durch Sauberkeit und Geschmack aus.

Elettrifche Leitungen. Der Borftand bes ichweizer. elettrotechnischen Bereins richtet an bie Unterzeichner ber Interpellation betr. die Berhütung von Unfällen in Telephonnegen eine längere Bufchrift: Die Mehrzahl ber Glektrizitäts= werke ift feit Jahren beftrebt, Sicherheit für eine sachgemäße Ausführung und Betreibung ber Startftromwerte gu leiften. Burbe ber Bund an bem bom Berein bestellten Inspektorat teilnehmen, so zöge er für seine Schwachstromanlagen barans ben Borzug, daß er über die Bortommniffe bei Startstromanlagen beständig orientiert mare und baraus bie Ruganwendungen für das gegenseitige Berhältnis ziehen konnte. "Wir find ber Ueberzeugung, daß in biefer Sache Wandel geschaffen werben tann, ohne bag übertriebenen Forberungen, wie "Alles unter ben Boben!", nachgelebt werben muß. Derart weltgehende Vorschriften wurden, ebenso fehr wie sie bon den Schwachstromanlagen nicht durchgeführt werden fonnen, ber ichweizerischen Startstromtechnit einfach ben Todesstoß versetzen, die national-ökonomisch so wichtige Ausbeutung ber ichweizerischen Bafferfrafte berunmöglichen und die blühende schweizerische elektrotechnische Fabrikation auf ben Absat im Ausland beschränken, wo Stark- und Schwach= fteomtechnit nebeneinander austommen unter Bebingungen, bie beiben zu leben geftatten."

Glektrizitätswert Kubel. Am 18. April fand in Herisan die Konstituterung der Aftiengesellschaft "Elektrizitätswerk Kubel" mit einem Aftienkapital von Fr. 1,500,000 statt. In die Verwaltung wurden gewählt: Zum Präsidenten Hr. Dr. A. Janggen, Abvokat in St. Gallen; zum Vispräsidenten Hr. Gemeindehauptmann Karl Alber in Herisau; ferner die H. Abolf Bühler, Uzwil; Lucian Brunner, Wien; Direktor Abfalk von der deutschen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Frankfurt a. M.; Direktor Jordan von der Elektrizitäts: Aktiengesellschaft vormals W. Lahmeher u. Cie. in Frankfurt a. M.; Kantonsrat Frischknecht-Breitenmoser, Herisau; L. Kürsteiner, Ingenieur, St. Gallen. Als Vertreter der Regierung des Kantons Appenzell A. Kh. war Hr. Regierungsrat Hohl anwesend.

Buschriften und Anfragen für die Gesellschaft find in Herisau an herrn Gemeinbehauptmann Alber und in St. Gallen an herrn Dr. A. Janggen zu richten.

Elektrizitätswerk Räfels. (Corresp.) Am Oftermontag faste die Räfelser Bürgergemeinde nach trefslicher Befürwortung durch Herrn Regterungsrat Schropp den Beschluß, der Firma Boshard u. Sie. den nötigen Bodenkompler für Verlegung ihres Brückenbaugeschäftes nach vorgelegtem Plan und Bebingungen abzutreten, sowie eine elektrische Anlage zu erstellen, um sowohl odige Firma als auch die Spinnerei Oberurnen mit elektrischer Kraft zu versehen. Die Anlagestoften betragen ca. 46,000 Fr. und wird dadurch eine Kraft von ca. 75 elektrischen HP versügbar, wovon obige zwei Firmen schon 40 HP auf 10 Jahre fest bestellt haben.

Bei biesem Anlasse burfte es interessant sein, einige weitere Notizen über das Wasser und Glektrizitätswerk in hier zu vernehmen. Schon im Jahre 1877 erstellte die Gemeinde die wohl gelungene Hochdruckleitung, die anfänglich

nur für Speifung ber öffentlichen Brunnen und Hybranten biente. Seit 1881 war das Ueberwaffer, mährend neun Monaten ca. 60 HP betragend, an eine Firma vermietet. Da sich herausstellte, daß die gefaßten Quellen beim kleinen Wasserstande nur 750 Minutenliter liefern, was bei dem vorhandenen Gefälle von 120 m 20 HP macht, währenddem die Leitung für 4000 Liter berechnet ist, wurden längere Zeit andere Quellen beobachtet und ausgemessen.

Anno 1889 wurde bann die elektrische Dorfbeleuchtung eingeführt, wobei das nötige Quantum Waffer in der Weise gewonnen wurde, indem an alle öffentliche Brunnen Spar-

hahnen angebracht murben.

Bald zeigten sich jedoch zahlreiche Liebhaber für elektrisches Licht, sowie Abnehmer von Triebwasser für Motorzwecke. Deshalb ging die Gemeinde an die Fassung von zwei weitern Quellen, welche zusammen minimal 2250 Minutenliter liefern. In einer vier Kilometer langen Leitung und einem Gefälle von rund 200 m wurde dieses Wasser in die Quellenstube der ersten Leitung eingeführt. Da nun ein Wasserzusluß von mindestens 3000 Minutenliter gesichert war, wurde eine elektrische Centrale erstellt, welche aus zwei Turbinen mit direkt gekuppelten Ohnamos von zusammen 50 HP resp. 135 Ampère bei 165 Volt Spannung, sowie eine Akkumusatorenanlage von 72 Ampère-Leistung pro Stunde oder zusammen 215 Ampère Fassungsvermögen besteht.

Indem anfänglich 24 HP Wasser für diese Centrale reserviert waren, konnte die Anlage mit Hülfe der Akkumulatoren ca. 6200 Kerzen speisen. Da jedoch diese Kraft nur im Winter mährend der Arbeitszeit benutzt wurde (morgens und abends), so gab der Gemeinderat diese Kraft an Handwerker als sogenannte fakultative Tageskräfte abzum Preise von 80 Fr. pro Bruttopferd. Die verbleibenden 42 effektiven Pferde vermietete die Gemeinde an Fabrikanten zum Preise von 150 Fr. pro HP brutto.

Durch gelinde Winter veranlaßt, ging bann aber leiber ber Gemeinderat weiter und vermietete noch 12 HP effektive. Infolgedissen kamen natürlich die Handwerker in Schaden. Sie hatten sich auf bestimmte Versprechungen ber Bauleitung hin zu den nötigen Ginrichtungen entschlossen und auch gut damit gewirtschaftet. Bei den gegenwärtigen Verzältnissen aber kann dies nicht mehr gesagt werden. Begreisslich mußten nun auch die Atkumulatoren leiden, die nur 3600 Kerzen ohne Schaden speisen können, so aber zeitweise bis auf 5000 Kerzen belastet werden mußten.

Es bient bies Vorgehen nicht gerade zur Hebung bes Handwerks. Wer aber die "Gewerbliche Zeitfrage: Ueber Beschaffung und Verwendung motorischer Kraft für das Kleingewerbe" lieft, sieht, daß solches an den meisten Orten vorkommt, wo die Gemeinden selbst solche Anlagen erstellen und daß es Sache der Gewerbevereine ist, für Besserstellung des Kleingewerbes einzustehen.

Die nun zur Ausstührung kommende Anlage besteht barin, daß der mittlere Teil der Leitung, der nur für Spedition berechnet ist, durch Hochbruckleitung ergänzt wird und dadurch ein Sefälle von 200 Meter nuthar wird. Es wird obershalb des Reservoirs eine Turbine mit direkt gekuppeltem Dhnamo aufgestellt, und die dadurch gewonnene Kraft von ca. 75 elektrischen Pferdestärken in die Ortschaft geleitet, währenddem das Abwasser einsach wieder ins Reservoir gesleitet wird.

Wasserwerke Zug. Das sechste Betriebsjahr ber Wasserwerke Zug schließt mit einem Gewinnsaldo von Fr. 51,046. Es soll eine Dividende von 4,5 Prozent an die Aktionäre verteilt werden. Franken 10,000 kommen in den Reparatur- und Ernenerungssonds.

Aftiengesellschaft Elektrizitätswerk Rathausen bei Luzern. Man schreibt unterm 19. b. M. aus Luzern: "Der Berwaltungsrat bieses mit 1 Mill. Franken ausgestatteten Unternehmens beantragt für 1897, bem ersten normalen Betriebsjahr, drei Prozent Dividende".

Die projektierte elektrifde Strafenbahn Wegikon-Meilen hat Ausficht, in allernachfter Beit gebaut gu werden. In ber letten Mittwoch ftattgehabten Situng bes erweiterten Romitee murde der Vertrag mit der Firma Brown, Bovert u. Co. und ber A. G. "Motor" in Baben feftgeftellt und bas Trace unter Beifeitesetzung aller Lotalintereffen gewählt. Als provisorische Bafis des Finanzplanes wird in genanntem Bertrage die Aufbringung des Baukapitales zu 60 Prozent in Aftien und 40 Prozent in Dolligationen in Aussicht ge= nommen, in der Meinung, daß das ganze Obligationenfipital, sowie nicht weniger als 10 Prozent des Aftienkapitales von der Firma Brown, Boberi u. Cie. und beren Mitbeteiligten übernommen werben. Die technischen Borarbeiten find nach bem Berichte bes Vorfigenden nunmehr fo wett vorgefdritten, bag Mitte Mai bas Rongeffionegefuch nach Bern abgeben fann.

Das Rloster Ginsiedeln ift gegenwärtig mit ber Inftallation ber elektrischen Beleuchtung im ganzen Gebiete ber Klostergebäude beschäftigt. Die elektrische Beleuchtung ift teilweise schon im Betriebe und wird nicht mit Wafferkraft, sondern mit einer Dampskraftanlage bewerkstelligt.

Elektrische Heizung. In Davos werden die Bersuche, mit der elektrischen Beleuchtung die elektrische Heizung zu verbinden, eifrig fortgesetzt. Auch das Acetylen werde wahrsschiech bald Eingang finden In Arosa war schon diesen Winter ein elektrischer Zimmerosen im "Sanatorium" in Betrieb, der sich sehr gut bewährt hat.

Neue elektrische Schreinerei. Die Firma Buchelt u. Söhne von Malters hat hinterhalb des Dorfes Gasle (im Bodnig) ein Grundstück gekauft, um daselbst eine mechanische Schreinerei zu erstellen. Der Betrieb soll mittelst elektrischer Kraft statissaden, und es wird hiefür ein Teil des Bibernwassers verwendet, das in einer künstlichen Leitung über states Gefäll zum Etablissement geführt wird.

Die Firma Brown, Boveri & Cie. in Baden teilt mit, daß sie beabsichtige, ihren Betrieb in Baben zu reduzieren und in Frankreich eine Fabrik mit 1000 Arbeitern und in Deutschland eine solche mit 500 Arbeitern zu erzrichten. Grund: Schutzölle des Auslandes und strenge Handhabung der schweizertschen Fabrikgesetzgebung.

Die Aktionäre der "Forces motrices de la Grande-Eau" bei Aigle erhalten eine Dividende von 2 Prozent, d. h. 10 Franken pro Aktie. Das Kapital wurde von 400,000 auf 900,000 Franken erhöht und die Aufnahme eines Hypothekar-Anleihens von 200,000 Franken beschlossen.

Bon der durch den Doubs bei der Goule hervorgerusenen elektrischen Kraft werden neben 3:hn französischen Gemeinden folgende bernische Orte mit Licht und Kraft versiehen: Cortébert, Courtelarh, Cormoret, Villeret, St. Jamer, Sonvillier, Renan, Trammelan, les Bois, Breuleng, Bach ries und Noirmont. Die Länge des Netes beträgt 73,094 Meter, die der nötigen Dräfte 510,000 Meter.

Elektrizitätswerk Biasca. Ingenieur Nizzola von Lugano, in Winterthur seghaft, sucht beim Großen Rate des Kanions Tessin durch die Vermittelung des Stadtrates die Konzession nach für die Nutbarmachung des Tessin bei Biasca zum Zwecke der Erstellung größer elektro-chemischer Werkstätten mit mehreren tausend Pferdekräften.

Berichiedenes.

Eisenbahnprojekt Uerikon-Bauma. Infolge ber Bausausschreibung für Hertkellung der Neuarbeiten dieser Linie sind 15 Offerten leiftungsfähiger Unternehmer eingelausen, von denen nur drei den Kostenvoranschlag überschreiten, während die übrigen Angebote dem Voranschlag teils nahe kommen, teils dis zu 8% unter demselben bleiben.

J.J.A.ODDI

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

Gegründet 1834 ===

Handels- und Maschinenguss

(391a

in bester, sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.
Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel.
Säulen. Hartguss.

Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.

Prompteste Bedienung.